



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die That des Arminius

Wolf, Franz

Berlin, 1891

5. Ueber das Datum der Varusniederlage.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29258

verwundet waren, aus Furcht vor der Gefangenschaft und um nicht unter den Händen der erbitterten Feinde zu sterben, eine furchtbare, aber nothwendige That — sie tödteten sich selbst.

Als dies bekannt ward, wurde auch der Widerstand von den übrigen eingestellt, wenn es ihnen auch nicht an Kraft dazu gefehlt hätte.

Die einen folgten dem Beispiele des Führers, die anderen warfen die Waffen fort und ließen sich von dem ersten besten umbringen, flüchten konnte keiner, hätte er es auch gewollt.

So ward denn alles ohne Scheu niedergehauen, Männer und Rosse.

(Hier bricht der Text ab. Die Trennungsstriche deuten die Lücken im Text an.)

5.

Ueber das Datum der Varusniederlage.

In der „Westdeutschen Zeitschrift“, Jahrgang 6, Heft 3, hat Professor Bangemeister zu Heidelberg den Nachweis führen wollen, daß der Tag der Varusschlacht auf den 2. August zu setzen ist. Seinen Ausführungen pflichtet Dr. Deppe in dem 87. Heft der „Bonner Jahrbücher“ bei, indem er sie, wie folgt, zusammenfaßt:

„Im Antiatischen Kalender (Corp. I. p. 328) steht neben dem 3. August „Tiberius Augustus hat in Illyrien gesiegt.“ (Ti Augustus Inlyrico vicit), was sich nur auf das Ende des pannonisch und dalmatischen Krieges 9 nach Christus beziehen kann.

Nachdem damals die Festungen Andetrium und Arduba gefallen waren, auch der Führer Bato sich dem Tiberius ausgeliefert hatte, brachte wie Dio 56, 12—17 erzählt, Germanicus selbst die Siegesbotschaft nach Rom, wo er von Salona etwa am Abend des 6. August ankam, so daß am folgenden Morgen des 7. August sich der Senat versammeln und die Siegesehren und Festlichkeiten beschließen konnte. Schon war man mit den Vorbereitungen im Gange, als die furchtbare Botschaft von der Niederlage des Varus dazwischen fuhr.

Bestimmter noch sagt Bellejus II, 117: „Nur eben die letzte Hand hatte Tiberius an den pannonisch = dalmatischen Krieg gelegt, als am

5. Tage nach beendigtem Werke schreckliche Briefe den Tod des Varus sammt dem Untergang dreier Legionen, ebenso vieler Reiterflügel und sechs Cohorten meldeten.“ — Die Trauerkunde langte also am Abend des 8. August an.

Nun aber brauchte die römische Eilpost damals von Köln nach Rom fünf Tage, das ist für jede deutsche Meile eine halbe Stunde (vergl. Stephan in Raumers hist. Taschenbuch 1868, S. 125) und ebenso viel auch von Köln auf der geradesten und zu jener Zeit schon offenen Militärstraße über Mainz, Miltenberg, Günzburg, Augsburg, Innsbruck, Trient, Aquileja nach Salona.

Es war somit die Meldung der varianischen Niederlage am Nachmittag des 3. August von Köln abgeandt. Nach dort wieder konnte von Aliso, dem jetzigen Neuhaus*) an der oberen Lippe, die Botschaft über Wesel in 18 Stunden gebracht werden. Demnach sind am Abend des 2. August die ersten Flüchtlinge vom Römerheere aus dem Teutoburger Walde in Neuhaus angekommen, und hiermit haben wir schließlich das Datum der Varusschlacht.“

Leider sind wir damit noch nicht so weit.

Zunächst ist hinter das Jahr 9, in welches das Datum des im Antiatischen Kalender verzeichneten Sieges des Liberius verlegt wird, ein großes Fragezeichen zu machen.

Von den beiden letzten Jahren des pannonisch-dalmatischen Krieges berichtet Vellejus, der selbst als Soldat an dem Kriege theilgenommen hat, II, 114 und 115, wie folgt:

„Der Winter (des Jahres 7) brachte uns noch nicht den Erfolg des beendeten Krieges, aber im folgenden Sommer (des Jahres 8) bat ganz Pannonien um Frieden.

Von jener wilden, nach vielen Tausenden zählenden jungen Mannschaft, welche noch vor kurzem Italien mit Knechtschaft bedroht hatte,

*) Deppe hält Neuhaus bei Paderborn unmittelbar an der Einmündung der Alme in die Lippe für das alte Aliso. Dieses befand sich aber unzweifelhaft an der Stelle des ungefähr 2 km davon entfernten Dorfes Elsen in einer etwas höheren Lage, welcher die Römer, wenn sie die Wahl hatten, aus hygienischer und taktischer Rücksicht den Vorzug gaben. Geographisch und militärisch unhaltbar ist die von Hugo Hartmann versuchte Begründung, daß Ringboke, ungefähr 8 km unterhalb Neuhaus an der Lippe, die Stelle gewesen sei. (Sonntagsbeilagen der „Vossischen Zeitung“ Nr. 27 und 28, Jahrgang 1891.)

wie sie an dem Flusse Bathenus die gegen uns geführten Waffen demüthig zu den Füßen des Cäsars niederlegte, sowie von ihren ausgezeichneten Feldherren Bato und Pinnes, von denen der eine gefangen wurde und der andere sich ergab, gedenke ich später in einem ausführlichen Werke zu erzählen. — Im Herbst wurde das siegreiche Heer in die Winterquartiere geführt und unter die Befehle des Lepidus gestellt. Nun (im Jahre 9) ging Cäsar mit aller Kraft an die Beendigung des dalmatischen Krieges.

Im Laufe des Sommers wurde derselbe durch die Ueberwindung der Perusten und Destiaten in Dalmatien, zweier Völker, ausgezeichnet durch Wildheit und Kampfbegierde, fast unangreifbar in ihren Bergeschluchten, freilich erst nach ihrer fast gänzlichen Vernichtung, zu Ende geführt.“

Aus dieser Mittheilung geht hervor, daß Tiberius im Jahre 8 am Flusse Bathenus einen großen Sieg erfochten hat, in Folge dessen Bato, der Feldherr der Pannonier, auf welchen sich Deppa bezieht, in seine Hände fiel. Der allergrößten Wahrscheinlichkeit gemäß ist es derselbe Sieg, dessen Datum der Antiatische Kalender meldet, denn aus dem Jahre 9 wird nichts von einer größeren Schlacht berichtet, indem die Beendigung des dalmatischen Krieges durch allmähliche Aufreibung zweier Völkerschaften im blutigen Gebirgskriege erfolgte.

Wenn aber auch die Datirung auf einen Sieg im Jahre 9 Bezug gehabt hätte, wäre es dennoch gewagt gewesen, die gemachten Folgerungen daran zu knüpfen, da der erfochtene Sieg noch nicht nothwendigerweise die Beendigung des Krieges bedeutet haben würde.

Nun giebt es aber noch einen anderen Umstand, welcher die Ausführungen Deppes hinfällig macht.

Die Nachricht der Niederlage konnte in der von ihm angenommenen Frist nicht nach Rom oder Salona gelangen.

Wenn man auch zugeben würde, daß ein Kurier in fünf Tagen von Köln nach Rom oder Salona gelangte, so war es doch unmöglich, daß die Nachricht am Nachmittage des Tages nach der Schlacht in Köln sein konnte. Erst am Morgen darnach konnte das Unglück zu Misso in seinem ganzen Umfange bekannt sein. Von da konnte aber die Nachricht, weil der Kurierdienst durch den Aufstand unterbrochen war, nicht in 18 Stunden nach Köln gelangen, sondern brauchte eine bedeutend längere Zeit, selbst wenn sie nicht den Umweg über Vetera gemacht hätte.

Es ist nicht recht verständlich, warum Deppe die Nachricht von Aliso über Vetera nach Köln gelangen läßt, da von Aliso die Entfernung nach Vetera und Köln die gleiche war, und überdies von Aliso nach Köln eine direkte römische Staatsstraße führte.

6.

Saltus Teutoburgiensis.

Wir entnehmen aus Tacitus, daß die Legionen des Varus in saltu Teutoburgiensi zu Grunde gegangen sind.

Da die älteren Forscher fast ausnahmslos der Ansicht waren, den Schauplatz der Niederlage in dem Lippeschen Walde, dem Gebirge östlich und nordöstlich der Senne, zu finden, so hat man denselben seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts mit dem Namen „Teutoburger Wald“ belegt.

Nun erscheint aber auch der Name Teut gerade im Lippeschen mehrfach als Bergname. Ein Berg bei Almena heißt Teut, sowohl bei Alverdissen wie bei Lüerdissen liegt ein Teutberg. Ein Teuteberg oder Tödtberg erscheint im Lippeschen Walde in der Gegend zwischen Berlebeck und Holzhausen. Auch soll in älterer Zeit die Kuppe der Groteburg, wo gegenwärtig das Hermannsdenkmal steht, diesen Namen geführt haben.*)

Teut steht offenbar in Beziehung zu Thiod. Schon im Anhang 3 habe ich darauf hingewiesen, daß Thiod, obwohl es nach seiner gewöhnlichen Bedeutung Volk heißt, bei zusammengesetzten Wörtern das hinterstehende verstärkt. Demnach würde, da Borg im Altnordischen ursprünglich eine natürliche Erderhebung ist, Thiodborg einen hohen Berg bedeuten.

Es wäre daher fraglich, ob nicht die Römer ein Begriffswort für einen Namen genommen haben, obwohl auch zuweilen Namen aus Begriffswörtern entstehen.

In dem Namen Groteburg hätten wir einfach die Uebersetzung von Thiodborg oder Teutberg in das Niederdeutsche. Hieraus könnte ge-

*) Dertlichkeit der Varusschlacht von Hermann Reibourg. Detmold. Meyersche Hofbuchhandlung.